

Ein waschechter Friedaer Junge

Porträt: Dieter Petri steht mit 62 noch an der Tischtennisplatte – Aktiv in Feuerwehr, Heimatverein und TSV

Von Harald Triller

FRIEDA. Er ist und bleibt ein waschechter Friedaer Junge, der mit seinem Heimatort verwurzelt ist. „Ich bin zwar mehrmals umgezogen, habe aber meinen Geburtsort nie verlassen“, so Dieter Petri, der mit 62 Jahren noch für die Tischtennisabteilung des TSV Frieda aktiv an der Platte steht. Und seit 2012 ist er gar Abteilungsleiter und für den Spielbetrieb verantwortlich.

JUBILÄUM MITORGANISIERT

Mit 17 Jahren ist Dieter Petri 1973 zur Feuerwehr gestoßen, wurde ein Jahr später in die Einsatzabteilung übernommen und gleich gefordert. „In die 1000-Jahr-Feier von Frieda haben wir das 100-jährige Bestehen der Feuerwehr mit eingebettet und ich gehörte dem Orga-Team an“, geht der engagierte Petri auf den weiteren Werdegang ein. Er hat stets an den Leistungsübungen teilgenommen und ist folglich Träger des Feuerwehrleistungsabzeichens.

„Ein Problem hatte ich damals schon. Ich war aktiver Spieler in der TSV-Tischtennismannschaft, und die Serienspiele sowie die Feuerwehrarbeit überlappten sich regelmäßig, was zwangsläufig nicht zu koordinieren war. Die Serienspiele standen da häufig an erster Stelle“, weiß Dieter Petri aber zu erzählen, dass er als Ausgleich seinen Sohn schon mit fünf Jahren mit zu den Brandschützern genommen hat, der später in seine Fußstapfen trat.

LEITER DER WERKSWEHR

Die Verbindung zur Feuerwehr wurde aber 1981 weiter gefestigt: „Ich habe die Leitung der Werksfeuerwehr der Firma Friedola übernommen, die später nach einer Änderung des Hessischen Feuerwehr-Hilfeleistungsgesetzes in Betriebsfeuerwehr umbe-



Dieter Petri aus Frieda dokumentiert sein Wirken: Er sammelt Feuerwehrtensilien aller Art, spielt sehr gerne Tischtennis, ist Abteilungsleiter und trägt das Polohemd des Heimatvereins. Foto: Harald Triller

nannt wurde. In dieser Zeit gehörte ich automatisch als Delegierter dem Kreisfeuerwehrverband an sowie dem Wehrführerausschuss der Gemeinde Meinhard, was zur permanenten Kooperation mit den sieben Ortsteilen führte“, so Dieter Petri beim WR-Gespräch. An die gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren aus Geismar, Ershausen und Wilbich erinnert er sich ebenfalls gerne zurück: „Nach

der Grenzöffnung war das mit dem Bau der Firma Friedola in Geismar erforderlich“, erläutert Petri und blickt auf die Auflösung der Betriebsfeuerwehr in 2015 zurück.

AUCH FUSSBALL GESPIELT

Dem TSV Frieda hat sich Dieter Petri 1967 mit elf Jahren angeschlossen und 1970 begann seine große Liebe zum Tischtennis. „Im selben Jahr habe ich auch mit Fußball an-

gefangen, aber als Aktiver war ich nicht unbedingt eine Verstärkung, stand aber stets als Sponsor oder, wenn es erforderlich war, als Helfer der Abteilung zur Seite“, so Petri, der noch heute bei den Heimspielen der SG FSA ein gern gesehener Zuschauer ist.

SEIT 2012 SPARTENLEITER

Im Tischtennis sahen die sportlichen Aktivitäten ganz anders aus. Mit Trainingsfleiß,

Kampfgeist und Einsatzwillen hat er den Weg in die erste Mannschaft gefunden und war in der Bezirksliga eine feste Größe. In den 80er-Jahren gehörte Dieter Petri mehrere Perioden dem erweiterten TSV-Vorstand an, und mit der Übernahme der Tischtennispartie in 2012 steht er auch im Gesamtvorstand seither wieder seinen Mann.

Wenn der örtliche Heimatverein, dem er seit 1977 angehört, ruft, dann ist Dieter Petri zur Stelle und hilft bei den anstehenden Arbeiten mit. Auch hier war er schon 1978 im erweiterten Vorstand tätig. Und besonders stolz ist er auf eine Wahlperiode, als er zweiter Vorsitzender hinter der Heimatverein-Legende „Winne“ Keller sein durfte: „Das war eine große Ehre für mich.“

AUSSERGEWÖHNLICHES HOBBY

Bei all diesen Aktivitäten hat Dieter Petri noch ein außergewöhnliches Hobby gepflegt: „Ich sammle intensiv Utensilien rund um die Feuerwehr. Ärmelabzeichen zähle ich mittlerweile 1200 Stück aus sage und schreibe 43 Ländern“, gewährt er Einblick in den Hobbyraum im Keller seines Hauses. Zu bestaunen sind dort auch Mützen, kleine und historische Feuerwehrautos, Orden, Helme, ja, sogar ganze Uniformen. „Auf diesem Wege bleibe ich immer mit der Feuerwehr verbunden“, schmunzelt der 62-Jährige, der natürlich seiner Frau und seiner Familie dankt, denn sie unterstützen sein ehrenamtliches Wirken uneingeschränkt.

„Im Prinzip würde ich alles genauso wieder machen, mich vielleicht im Heimatverein, wo mein gesamter Stammtisch zu finden ist, noch ein bisschen aktiver einbringen. Aufpassen muss ich allerdings, dass ich nicht immer sage, was ich denke. Trotzdem, das ehrliche Wort ist mir sehr wichtig“, so Dieter Petri.